

# Open-Air-Ausstellung und Erkundungen

Zwei Beteiligungsformate  
für lebendige Stadtdialoge

**Dokumentation und Filme**

# VERONIKA BRUGGER

ARCHITEKTURVERMITTLUNG

## **Text und Redaktion**

Architekturvermittlung Brugger \_ Veronika Brugger \_ [www.veronikabrugger.de](http://www.veronikabrugger.de)

## **Grafikdesign**

Maria Simons \_ [www.mariasimons.de](http://www.mariasimons.de)

Die Dokumentation und ihre Anlagen sind urheberrechtlich geschützt. Sie kann ganz oder in Auszügen für nicht gewerbliche Zwecke und unter Nennung der Autorinnen genutzt werden. Die gewerbliche Nutzung kann nur nach Rücksprache mit dem Büro Architekturvermittlung Brugger gestattet werden.

---

# Inhalt

---

<b>1 Ausgangssituation</b> .....	4
<b>2 Open-Air-Ausstellung</b> .....	6
– Ausstellungsinallation .....	8
– Ausstellungsort .....	9
– Ausstellungsdesign .....	10
– Ausstellungsmodule Vorder- und Rückseite .....	11
– Wandzeitungen dokumentieren den Debattenverlauf .....	12
– Grafisches Konzept .....	14
<b>3 Erkundungen</b> .....	18
– Erkundung 1: Stadtnatur in der Berliner Mitte .....	20
– Erkundung 2: Bewege dich, bewege andere .....	21
– Erkundung 3: Klangkartografie rund um den Fernsehturm .....	22
– Erkundung 4: May I take a picture for you? .....	23
– Erkundung 5: Parkour laufen – Grenzen überwinden .....	24
– Erkundung 6: Stadtpaziergang .....	25
– Erkundung 7: Finden, Sortieren, Anordnen, Spielen – Streetart und Filmworkshop für Kinder .....	26
– Erkundung 8: Dinge erzählen Geschichten über den Raum .....	27
<b>4 Fazit</b> .....	28
Impressum .....	29

---

# 1 Ausgangssituation

---

## Die Stadtdebatte Berlin 2015

Seitdem die beiden Teile Berlins wieder eine Stadt sind, ist der Stadtraum zwischen Fernsehturm und Spreeufer Gegenstand städtebaulicher und architektonischer Diskussionen. Bisher fehlt eine abgestimmte funktionale und gestalterische Leitidee für diesen zentralen Ort. Im Auftrag des Berliner Abgeordnetenhauses initiiert die Senatsverwaltung im Frühjahr 2015 einen Beteiligungsprozess. Bereits im Titel „Alte Mitte – Neue Liebe?“ verweist die Stadtdebatte auf Aspekte, die für eine Entwicklung des Ortes genauer beschrieben werden müssen: die historischen Dimensionen, aktuelle Nutzungsanforderungen, Identifizierungspotenziale und die Bedeutung des Ortes.

Der Dialogprozess lädt mit einer großen Bandbreite an Veranstaltungen Fachöffentlichkeit und Bürger\*innen ein, Empfehlungen für die weitere Entwicklung des Planungsraumes zu erarbeiten.

Wir, die Architekturvermittlerin Veronika Brugger, der Architekt und Städtebauer Philipp Wehage und der bildende Künstler Stephan Kurr, haben ein Konzept für eine Open-Air-Ausstellung und verschiedene Erkundungen eingereicht, das die Jury überzeugt hat.

Ziel der Open-Air-Ausstellung ist es, den Dialogprozess kontinuierlich zu dokumentieren und zu begleiten sowie den Planungsraum erfahrbar zu machen. Auch die Dynamik des sich wandelnden Dialogs soll sich in der Ausstellung widerspiegeln. Darüber hinaus ist die Open-Air-Ausstellung eine ständige Einladung, sich aktiv in den Prozess einzubringen.

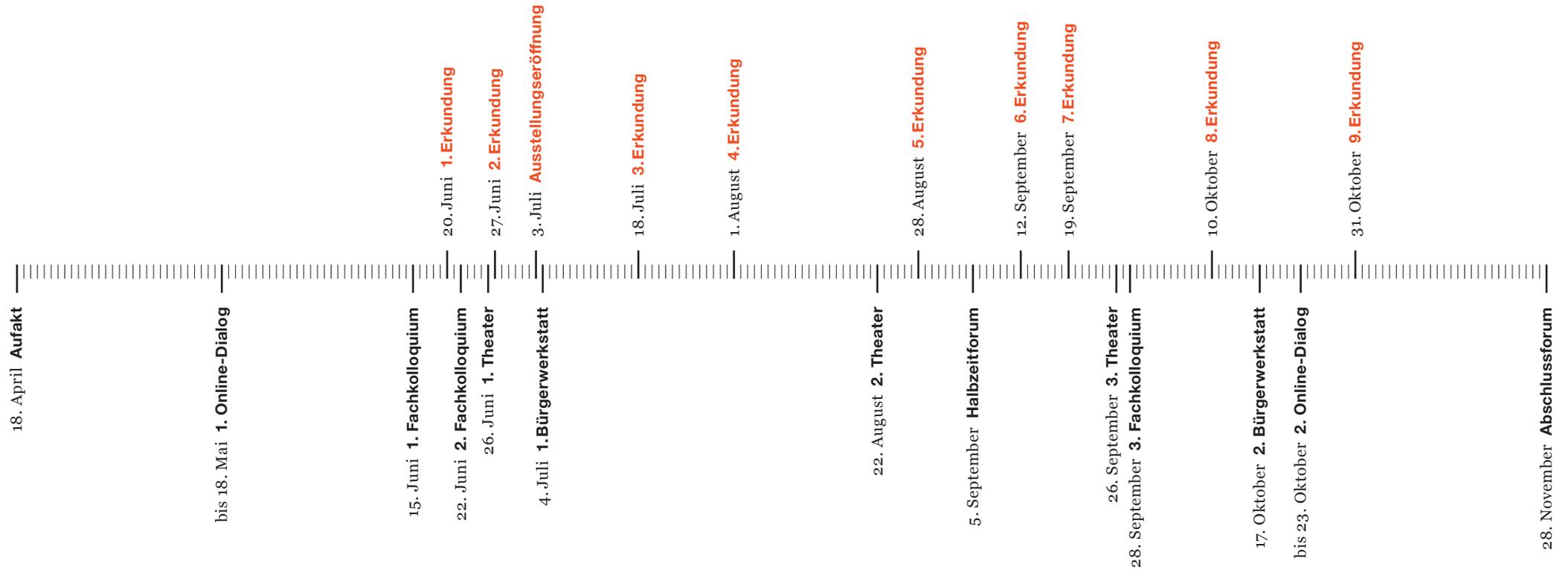
Die Erkundungen im Stadtraum laden die Öffentlichkeit dazu ein, neue Perspektiven zu erproben und vertraute Wahrnehmungsgewohnheiten in Frage zu stellen. Sie sind eine Methode, den ganz spezifischen Geist des Ortes zu erspüren, zu erlauschen und ihn im Gespräch zu formulieren.

Nach 20 Jahren ist die Debatte mehr oder weniger in zwei gegensätzlichen Positionen festgefahren. Beide Beteiligungsformate entwickeln wir aus dem Bedürfnis heraus, die Diskussion zu erweitern. Ungewohnte Arbeitsweisen, Anreize für frische Blickweisen und Gesprächsformen, die die soziale Gemeinschaft erlebbar machen, sind unsere Werkzeuge, Wahrnehmungen und Gedanken in andere Richtungen zu lenken.

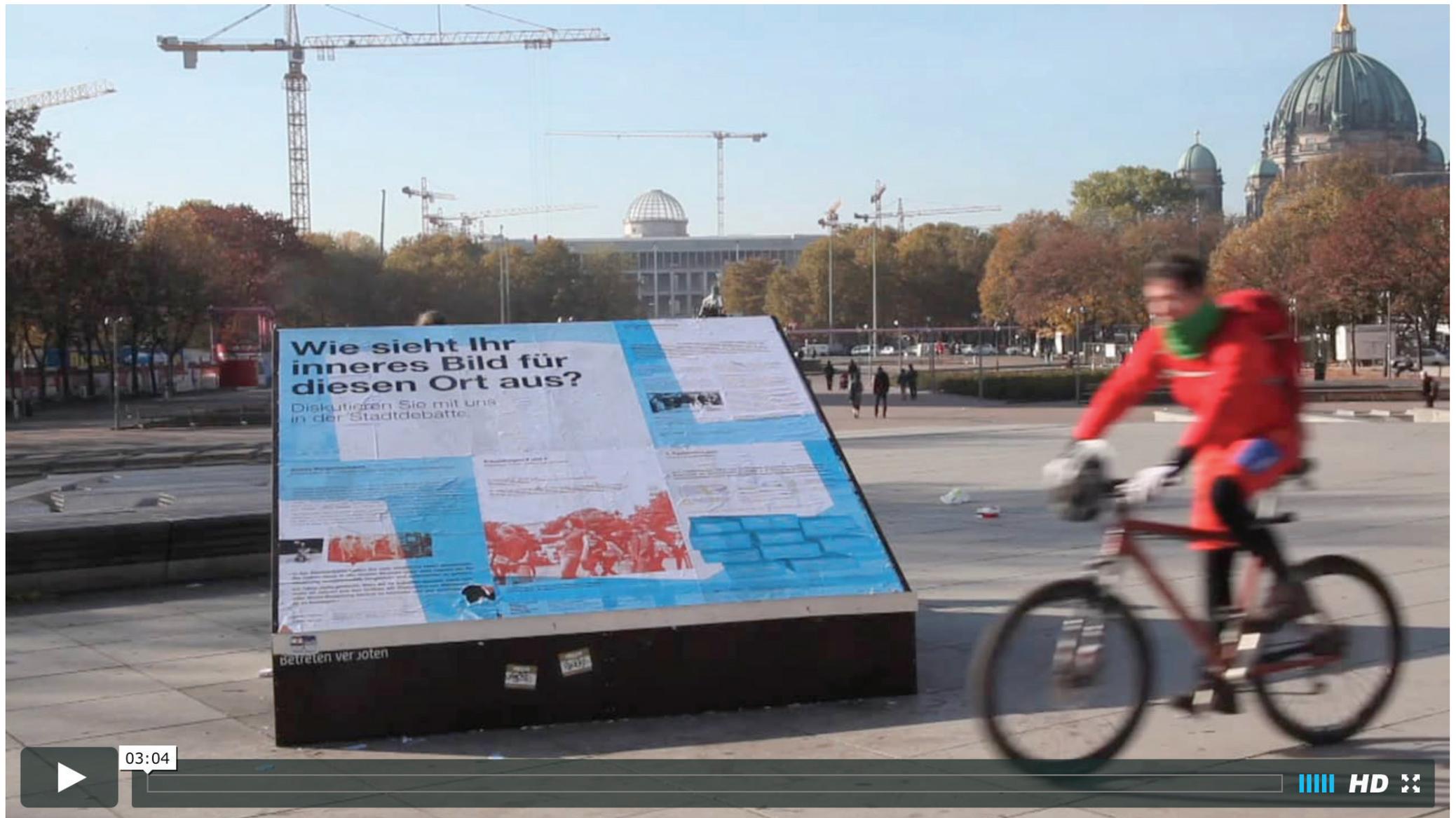
# 1 Ausgangssituation

## Der Prozess „Stadtdebatte Berlin 2015“ zwischen April und November 2015

Die Open-Air-Ausstellung und die Erkundungen begleiteten den Dialogprozess kontinuierlich.



## 2 Open-Air-Ausstellung



Den Filmclip über die „Open-Air-Ausstellung“ können Sie bei [vimeo](#) anschauen.

---

## 2 Open-Air-Ausstellung

---

### Die Ausstellungsstationen im Stadtraum

Als eigenständiger Kommunikationsbaustein dokumentiert und begleitet die Open-Air-Ausstellung das Beteiligungsverfahren von der Ausstellungseröffnung am 3. Juli bis zur letzten Veranstaltung, dem Abschlussforum am 28. November.

Die Open-Air-Ausstellung bildet Diskussionsverläufe, Ergebnisse und schlaglichtartige Eindrücke aus allen anderen Debattenformaten ab. Alle Dialogbausteine finden ihren Niederschlag auf den Wandzeitungen der Ausstellung: Auftaktveranstaltung, Online-dialog, Fachkolloquien, Bürgerwerkstätten, Theateraufführungen, Erkundungen und Halbzeitforum.

Die Besucher\*innen der Ausstellung, seien es zufällig vorbeikommende Passant\*innen oder Bewohner\*innen aus der Umgebung, können sich fortlaufend einen Überblick über das Prozessgeschehen verschaffen.

Mit ihrer expressiven Gestaltung verleiht die Ausstellung der Stadtdebatte eine Präsenz im Planungsraum, erhöht die Außenwahrnehmung des Partizipationsverfahrens und wirbt kontinuierlich für die Beteiligung.

Die Ausstellung nimmt die Dynamik der Stadtdebatte auf, die Plakate auf den sechs Ausstellungsstationen wechseln alle vier Wochen und zeigen einen immer wieder aktualisierten Stand der Debatte.



Visualisierung: DMSW

Mit sechs Stationen markiert die Ausstellung den Planungsraum der Stadtdebatte.

Genau wie alle anderen Dialogbausteine lebt die Ausstellung von den Menschen, die im Verfahren mitarbeiten. Auf vielen Plakaten sind ihre Ansichten und Ideen in Bild und Text zu sehen.

## 2 Ausstellungsinstitution

### Sechs Stationen – ein Parcours

Mit sechs Stationen bildet die Ausstellung einen Parcours im Planungsraum, der sich als vernetzender Pfad in den Raum legt. So schafft die Ausstellung eine Verbindung über die heterogenen Teilräume hinweg.

Mit ihrer auffälligen Gestaltung wirken die wiederkehrenden Stationen wie Signale. Die einzelnen Stationen sind in Sichtweite zueinander aufgestellt. Die Besucher\*innen der Ausstellung haben von ihrem Standort an einem Ausstellungsmodul jeweils die nächsten Stationen im Blick.



Foto: Maria Simons

## 2 Ausstellungsort

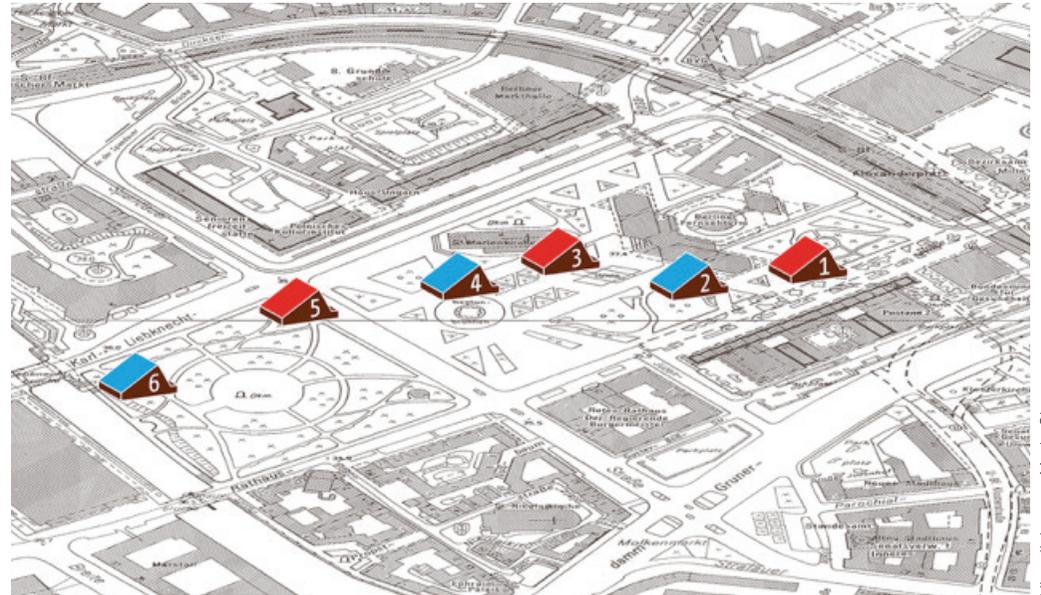
### Die Ausstellungsinstallation im Planungsraum

Die Ausstellungsmodulare gruppieren sich auf der „Lichtung“ südlich des Fernsehturms bis zum Neptunbrunnen in der Mitte des Planungsareals. An der Ecke zur Karl-Liebknecht-Straße stehen zwei Module auf der anderen Seite der Spandauer Straße. Sie beziehen den kleinen Park mit dem Marx-Engels-Forum als direktes Gegenüber des zukünftigen Humboldtforums in den Parcours ein.

Die Module und ihre jeweiligen Standorte stehen untereinander in Beziehung. In Sichtweite zueinander aufgestellt und mit einer Nummer von eins bis sechs versehen, sind sie als Einzelteile einer Gesamtinstallation erkennbar.

Die eigentliche Ausstellungsfläche, die Wandzeitungen auf der Vorderseite der Module, sind abwechselnd in den Kampagnenfarben rot und blau gehalten. So stärken sie schon von weitem die Außenwirkung des Beteiligungsprozesses.

Standorte und Ausrichtung der Stationen bestimmen die Blickführung innerhalb des Planungs- und Debattenraums sowie in seine angrenzende Umgebung. (Auf dem Lageplan ist die auf die Situation abgestimmte Ausrichtung nicht ersichtlich.)



Visualisierung: Maria Simons

## 2 Ausstellungsdesign

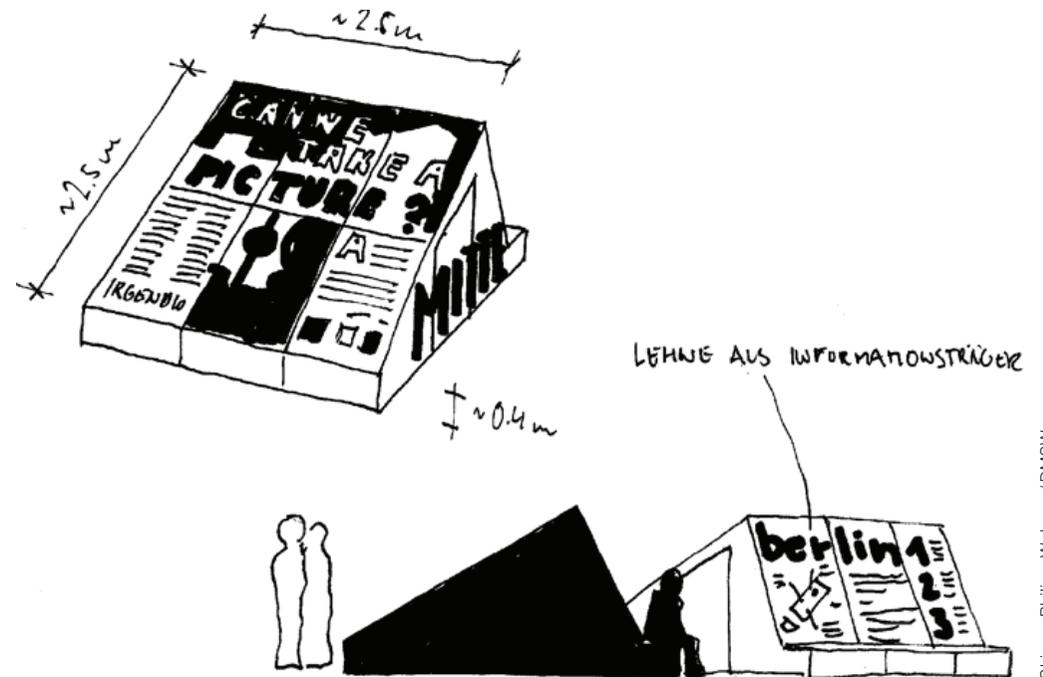
### Entwurfsskizze der Ausstellungsstationen

Der Ort ist visuell sehr fordernd. Hochglanzoberflächen mit lauten Farben konkurrieren um die Aufmerksamkeit der Konsument\*innen.

Das Design der Ausstellung reagiert auf diese Situation. Die Ausstellung entzieht sich diesem Gestus und arbeitet mit einer schlichten und direkten Sprache. Sowohl die architektonische Form und die grafische Darstellung als auch die textlichen und bildlichen Inhalte der Plakate sind klar und leicht verständlich.

Anstelle von bunten Oberflächen setzt das Design der Ausstellungsmodule auf Materialfarben. Der robuste und wasserfeste Holzwerkstoff, aus dem die Module gebaut sind, hat eine rötlich-braune Oberfläche, die keiner weiteren Behandlung bedarf. Die üblicherweise senkrechte Plakatwand ist in den Raum hinein gekippt. Statt einer durchgehenden Plakatfläche entstehen zwei Flächen: eine großflächige, schräg ansteigende Vorderseite und eine kürzere, steil abfallende Rückseite. Die Leserichtung führt den Blick in den Betrachtungsraum. Zum Lesen neigen die Betrachter\*innen den Blick auf die Plakate. Von dort aus schweift er zum Gegenstand der Debatte, der baulichen Umgebung.

An der Rückseite der Rampe sind Informationen zur Ausstellung und zum Beteiligungsprozess angebracht. Eine integrierte Sitzbank lädt zum Verweilen ein und eröffnet eine weitere Blickrichtung.



Auf der Vorderseite eines Moduls leiten die Wandzeitungen den Blick über die schräge Fläche in den Betrachtungsraum hinein. Auf der Rückseite ist Platz für grundlegende Informationen zum Beteiligungsprozess und eine kleine Sitzbank.

## 2 Ausstellungsmodulare Vorder- und Rückseite

### Ein Ausstellungsmodul



Mit ihrem expressiven Design hebt sich die Ausstellung von der kommerziellen Werbung in ihrem Umfeld ab.

Das eigentliche Exponat der Ausstellung ist eine sich im Verlauf des Prozesses aktualisierende Wandzeitung mit je sechs DIN A0 großen Plakaten auf der Vorderseite der rampenförmigen Module. (Näheres im Kapitel „Wandzeitungen dokumentieren den Debattenverlauf“.)



Auf der Rückseite aller sechs Stationen finden die Besucher\*innen grundlegende Informationen zur Stadtdebatte.

Auf ihrer Rückseite sehen alle Ausstellungsstationen gleich aus: Ein kurzer Einführungstext zum Verfahren und zur Ausstellung, der Veranstaltungskalender mit allen Terminen und ein Lageplan des Planungsraums mit den Ausstellungsstationen informieren über den gesamten Prozess. Die Sitzbank lädt die Besucher\*innen ein, sich über die neu gewonnenen Informationen auszutauschen und sich auszuruhen.

## 2 Wandzeitungen dokumentieren den Debattenverlauf

Die Wandzeitung von Ausstellungsstation 4 im Juli ...



Die Ausstellung ist so dynamisch wie der Beteiligungsprozess. Die Plakate und das Grundlayout der sechs Wandzeitungen verändern sich mit jeder neuen Plakatierung.

... und im September



Fotos: Maria Simons

---

## 2 Wandzeitungen dokumentieren den Debattenverlauf

---

### Plakate für verschiedene Arten der Ansprache.

Auf jeder der Wandzeitungen stehen sechs DIN A0 Flächen zur Verfügung. Zwei Flächen in der oberen Reihe sind für einen Slogan vorgesehen, der in großen Lettern und in direkter Ansprache die Aufmerksamkeit auf das Ausstellungsmodul zieht. Diese pointierten Fragen oder Aufforderungen sind Angebote, die eigene Perspektive zu verlassen und unter einem ungewöhnlichen, mehr spielerischen Aspekt auf die Berliner Mitte zu schauen.

Auf den übrigen vier DIN A0 Plakaten wird aus den vielfältigen Diskussionsformaten des Beteiligungsverfahrens berichtet. Ausgewertete Ergebnisse, persönliche Statements und Ausschnitte aus Diskussionsverläufen werden hier dokumentiert, zukünftige Ereignisse werden angekündigt.

Die Debatte verändert sich im Laufe der Monate. Fragestellungen verlieren an Bedeutung, für andere werden Lösungen ausgearbeitet, Unvereinbarkeiten lösen sich auf und es entstehen neue Konfliktthemen. Die erarbeiteten Vorschläge verändern sich und werden bis zum Schluss konkretisiert.

Damit sich diese Dynamik in der Ausstellung niederschlägt, werden alle vier Wochen neue Plakate angeschlagen. Plakate, deren Inhalte längerfristig relevant sind, wechseln ihre Plätze. Grafisch ist diese Dynamik schon von Ferne am sich verändernden Grundlayout der Wandzeitungen ablesbar.

Die Plakatierungen öffnen einen weiteren Assoziationsraum, in dem sich die entstandenen Bilder, Diskussionsergebnisse, Meinungen und Wahrnehmungen neu verknüpfen. Die Absicht zu informieren, zur individuellen Auseinandersetzung mit dem Thema anzuregen und zur persönlichen Teilnahme an den nächsten Veranstaltungen einzuladen, löst eine einzelne Ausstellungstation ebenso wie die gesamte Installation ein.

Die Teilnehmenden der Präsenzveranstaltungen und des Onlinedialogs gestalten die Ausstellung mit. Viele ihrer Ideen und Meinungen werden als wörtliche Zitate in die Ausstellung aufgenommen.

---

## 2 Grafisches Konzept

---

### Ziel

Die Plakate der Wandzeitung machen die öffentliche Diskussion als Prozess sichtbar. Sie informieren über die Veranstaltungen und die dort gewonnenen Erkenntnisse und Meinungen. Die Plakatierung setzt die Inhalte der Stadtdebatte in ein neues Verhältnis zueinander und schlägt neue Konstellationen vor.

Die grafische Aufbereitung der Debatte unterstützt dabei, den zu verhandelnden Stadtraum aus unterschiedlichen Perspektiven und unter verschiedenen Aspekten zu betrachten.

### Mittel

Ein Grundlayout aus unterschiedlichen Polygonen legt sich über die gesamte Plakatfläche. Für die Texte, Grafiken und Fotos steht eine Auswahl an grafischen Gestaltungselementen zur Verfügung. Die Dialogpartner legen fest, welche Inhalte ihres Veranstaltungsformats sie hervorheben möchten. Die Grafikerin setzt diese Angaben mit dem passenden grafischen Mittel um.

### Prozess

In den fünf Monaten, in denen die Ausstellung zu sehen ist, verändern sich die plakatierten Wandzeitungen jeden Monat. Die anfangs noch intakten Polygone lösen sich dabei allmählich auf und verbinden sich zu neuen Geometrien.

Die Plakate werden durch neue Motive ausgetauscht oder sie „wandern“ von einer Station zur anderen. Diese Veränderung orientiert sich daran, dass die Themen und Veranstaltungsformate an allen Standorten sichtbar sind. Das sich verändernde und vielgestaltige Meinungsbild wird so am ganzen Ausstellungsort sichtbar.

## 2 Grafisches Konzept: Wandzeitungen

### Die Wandzeitungen im monatlichen Wechsel an allen sechs Stationen

Station 1



Station 2



Station 3



Grafikdesign: Maria Simons

## 2 Grafisches Konzept: Wandzeitungen

### Die Wandzeitungen im monatlichen Wechsel an allen sechs Stationen

Station 4



Station 5



Station 6



Grafikdesign: Maria Simons

# 2 Grafisches Konzept: Plakate

## Auswahl einiger Plakate

**Erkundung 8**  
Dinge erzählen Geschichten über den Raum

**Manchmal verbinden sich die Geschichten aus unserem Leben mit einem bestimmten Gegenstand.**  
So ein Erinnerungsstück kann auch von einem Ort erzählen.



Am 10. Oktober sind Sie eingeladen, anhand eines Mitmachendes Coorastands von Ihren Erinnerungen an diesen Ort zu erzählen.

**Datum | Uhrzeit**  
Freitag, 10. Oktober 2015, 15:00 bis 18:00  
**Ort**  
Palast (Palast, Museum der Dinge) | Veronika Brügger, Architekturvormittlerin  
**Teilnahme**  
kostenlos  
**Anmeldung**  
bitte  
**Information**  
Bitte bringen Sie ein persönliches Erinnerungsstück mit, das Sie mit dem Ort verbindet.

**Erkundung 8**  
Dinge erzählen Geschichten über den Raum

**Wir sprechen meistens über die kollektive Wahrnehmung und die große Historie der Berliner Mitte. Welche Rolle spielen die individuellen Geschichten beim Nachdenken über die Mitte? Weil unsere Erinnerungen häufig an Dinge geknüpft sind, haben die Teilnehmenden Gegenstände mitgebracht. Anhand dieser Erinnerungsstücke haben wir über die persönlichen Verbindungen zum Stadtraum gesprochen.**

„Und dieser kokotte rote Platz hier unten, das ist eine Weilechen bevor wir alleine die Sonnenbrillen gestohlen werden, gehen wir hier her.“

„Das wichtigste Personal ist dieser Herr... Und warum ist er für mich und überhaupt auch für Sie so interessant? Weil er sehr Lebensfreudigkeit genau auf diesem Platz geschrieben hat.“

„Man muss etwas Ort haben, an dem man sich sicher an Berlin erinnern kann. Man muss nicht viel sagen, nur was auch.“



**Datum | Uhrzeit**  
Freitag, 10. Oktober 2015, 15:00 bis 18:00  
**Ort**  
Palast (Palast, Museum der Dinge) | Veronika Brügger, Architekturvormittlerin  
**Teilnahme**  
kostenlos  
**Anmeldung**  
bitte  
**Information**  
Bitte bringen Sie ein persönliches Erinnerungsstück mit, das Sie mit dem Ort verbindet.

**Erkundung 3**  
Klangkartografie rund um den Fernsehturm

**»Durch diese Klangexperimente hört man unerhörte Dinge.«** Zitat einer Teilnehmerin, 25 Jahre



**»Mit einem Experiment wie diesem kann man auch die Unorte hier entdecken. Es macht sie nicht schöner, aber vielleicht vertrauter.«** Zitat eines Teilnehmers, 62 Jahre

**Datum | Uhrzeit**  
Samstag, 18. Juli 2015, 15:00 bis 17:30  
**Ort**  
Museum der Dinge, Hauptmarkt | Stephan Kurr, Landschaftsplaner

**Stadtdebatte Online**  
Ergebnisse des ersten Online-Dialogs

**Die erste Phase des Online-Dialogs hat sich mit den Beiträgen und Kommentaren**

Am 10. April 2015, um 14:00 Uhr, wurde online auf unserer Website über die Berliner Mitte diskutiert. Einem Moderationsprozess folgte die Präsentation der Ergebnisse der ersten Phase des Online-Dialogs. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Berliner Mitte und die Zukunft der Berliner Mitte ausgetauscht und sich Gedanken über die Gestaltung der Berliner Mitte gemacht. Die Ergebnisse des ersten Online-Dialogs sind im Folgenden dargestellt.

**Zu den Ergebnissen**

Die Ergebnisse des ersten Online-Dialogs sind in drei Phasen unterteilt: 1. Die Berliner Mitte ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlen sollte. 2. Die Berliner Mitte ist ein Ort, an dem man sich engagieren sollte. 3. Die Berliner Mitte ist ein Ort, an dem man sich informieren sollte.

**Fortsetzung** Die zweite Phase des Online-Dialogs ist für den Oktober geplant.

**Erkundung 6**  
Stadtpaziergang mit Sach- und Fachverstand

**Die Stadtdebatte hat zahlreiche Anregungen und Interpretationen zu Verständnis, Nutzung und Gestaltung der Berliner Mitte erarbeitet.**

Die Zwischenbilanz des Halbzeltforums bietet die Gelegenheit, mit fachlichem und sachlichem Blick auf diese Beiträge zu schauen. Bei einem Spaziergang werden einige Ergebnisse der bisherigen Debatte vor Ort erörtert.

Annalies Schoen vom Berliner Senat und Mitglieder des Kuratoriums werden den Rundgang sachlich und fachlich begleiten und freuen sich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

**Datum | Uhrzeit**  
Freitag, 10. September 2015, 15:00 bis 17:30  
**Ort**  
Palast (Palast, Museum der Dinge) | Veronika Brügger, Architekturvormittlerin  
**Teilnahme**  
kostenlos  
**Anmeldung**  
bitte  
**Information**  
Bitte bringen Sie ein persönliches Erinnerungsstück mit, das Sie mit dem Ort verbindet.

**Erkundung 1**  
Stadtnatur in der Berliner Mitte

**»Ich kenne diesen Ort eigentlich sehr gut. Jahrelang habe ich ihn auf dem Weg zu meinem Arbeitsort durchquert. Jetzt war ich doch erst auf zu hören und zu sehen, wie artenreich Flora und Fauna auf dem kleinen grünen Areal sind.«**



**Datum | Uhrzeit**  
Samstag, 20. Juni 2015, 10:00 bis 12:00  
**Ort**  
Museum der Dinge, Hauptmarkt | Stephan Kurr, Landschaftsplaner

**Berliner Luft // Speaker's Corners**  
Straßentheater von Großart Maru lädt zum Mitmachen ein

**»Generell möchten die Leute hier keine Bebauung, sondern einen Platz für Bewegungen. Einen Platz, an dem sich die Leute treffen können, wo man sich hinsetzen und andere Menschen beobachten kann, einen Platz, an dem man sich einfach erholen kann.«**



Schneider über die Entwicklung des Platzes

**»Speaker's Corners«** hält das Theaterspektakel, das am 22. August zwischen Fernsehturm und Spree zum Menschen führt. Die Theaterdebatte fordert die Teilnehmer dazu auf, an einem öffentlichen Ort die eigene Meinung zu sagen. Überall auf dem Platz stellen die Schauspieler und Schauspielkünstlerinnen Geschichte über die Zukunft der Berliner Mitte an.

**Datum | Uhrzeit**  
Freitag, 22. August 2015, 15:00 bis 18:00  
**Ort**  
Palast (Palast, Museum der Dinge) | Veronika Brügger, Architekturvormittlerin  
**Teilnahme**  
kostenlos  
**Anmeldung**  
bitte  
**Information**  
Bitte bringen Sie ein persönliches Erinnerungsstück mit, das Sie mit dem Ort verbindet.

**Erste Bürgerwerkstatt – Platz für Ihre Zukunftsideen**  
Samstag, 4. Juli 2015

**Entwickeln Sie gemeinsam mit anderen interessierten Berlinerinnen und Berlinern Ideen für die Zukunft des Gebiets zwischen Fernsehturm und Spree, Berliner Rathaus und Marienkirche. Wir freuen uns auf Sie.**



**Datum | Uhrzeit**  
Samstag, 4. Juli 2015, 15:00 bis 17:30  
**Ort**  
Museum der Dinge, Hauptmarkt | Stephan Kurr, Landschaftsplaner

**Erkundung 7**  
Finden, Sortieren, Anordnen, Spielen

**Ein Stein und noch ein Stein und noch einer und alle zusammen sind sie ein Platz.**

**Wie langweilig ist das denn?!**

Am 19. September sind Sie eingeladen, an einem Streetart- und Filmworkshop hier an diesem Ort teilzunehmen.

**Für junge Menschen von 6 bis 12 Jahren.**

**Datum | Uhrzeit**  
Freitag, 19. September 2015, 15:00 bis 17:30  
**Ort**  
Museum der Dinge, Hauptmarkt | Stephan Kurr, Landschaftsplaner

**Stadtdebatte Online**  
Ein Ort – viele unterschiedliche Meinungen

**Die Berliner Mitte sollte keine zugebaute Oase, sondern ein lebendiges Stadtkorn sein (Beitrag von 26.08.2015)**

Der Krieg hat an dieser Stelle eine große ökonomische Wunde in das Stadtbild gestochen, die bis heute noch nicht verheilt ist. Man weiß und spürt diese Wunde an diesem ungewöhnlichen Ort. Dieser Ort ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlen sollte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Berliner Mitte und die Zukunft der Berliner Mitte ausgetauscht und sich Gedanken über die Gestaltung der Berliner Mitte gemacht. Die Ergebnisse des ersten Online-Dialogs sind im Folgenden dargestellt.

**Geschichte erhalten (Beitrag von 26.08.2015)**

Die Platz ist für mich ein idealer Raum für den Beginn von Stadtkorrekturen, weil er hier ist die Möglichkeit die umstrittenen Bereiche mit der Entwicklung an den Ort Berlin verbunden ist.

**Eine Mitte für alle Menschen (Beitrag von 26.08.2015)**

Man gibt den Menschen der Stadt immer weniger Luft zu atmen, sich auszudehnen zu können. Da können wir die Bürger hier den Zeichen der Gegenwart und der Platz als ein nicht-urbaner Ort. Darum für alle Menschen einen Platz, an dem man sich wohlfühlen sollte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Berliner Mitte und die Zukunft der Berliner Mitte ausgetauscht und sich Gedanken über die Gestaltung der Berliner Mitte gemacht. Die Ergebnisse des ersten Online-Dialogs sind im Folgenden dargestellt.

**Wohnen in den Beiträgen des ersten Online-Dialogs unter [www.stadtdebate.berlin.de](http://www.stadtdebate.berlin.de)**

**Berliner Luft // Speaker's Corners**  
Straßentheater von Großart Maru lädt zum Mitmachen ein

**Auf welchem Pflaster wollen Sie laufen?**



**Mitmachen! Das nächste Straßentheater spielt hier am 22. August 2015.**

**Datum | Uhrzeit**  
Freitag, 22. August 2015, 15:00 bis 18:00  
**Ort**  
Palast (Palast, Museum der Dinge) | Veronika Brügger, Architekturvormittlerin  
**Teilnahme**  
kostenlos  
**Anmeldung**  
bitte  
**Information**  
Bitte bringen Sie ein persönliches Erinnerungsstück mit, das Sie mit dem Ort verbindet.

**Halbzeltforum**  
19 Thesen zur Entwicklung der Berliner Mitte

**Am 5. September versammeln sich rund 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger zum Halbzeltforum. 15 Thesen, die als Arbeitsergebnisse aus der ersten Phase der Stadtdebatte hervorgehen, stehen zur Diskussion.**

Die Teilnehmenden konnten rückmelden, wie groß ihre Bedenken gegen jede einzelne These sind.

**TEB-Mitgliederfrage**

Am 5. September versammeln sich rund 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger zum Halbzeltforum. 15 Thesen, die als Arbeitsergebnisse aus der ersten Phase der Stadtdebatte hervorgehen, stehen zur Diskussion. Die Teilnehmenden konnten rückmelden, wie groß ihre Bedenken gegen jede einzelne These sind.

**Ein Eindruck, wie es sein in der Diskussion verläuft**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Berliner Mitte und die Zukunft der Berliner Mitte ausgetauscht und sich Gedanken über die Gestaltung der Berliner Mitte gemacht. Die Ergebnisse des ersten Online-Dialogs sind im Folgenden dargestellt.

**Datum | Uhrzeit**  
Samstag, 5. September 2015, 16:00 bis 18:00  
**Ort**  
Palast (Palast, Museum der Dinge) | Veronika Brügger, Architekturvormittlerin

### 3 Erkundungen



Den Filmclip über die „Erkundungen“ können Sie bei [vimeo](#) anschauen.

---

## 3 Erkundungen – Untersuchungen im Planungsraum

---

### Ungewohnte Handlungsanweisungen verändern die Perspektiven

Mit den Spaziergängen und Interventionen der Erkundungen wollen wir einerseits Informationen über den Ort bereitstellen. Andererseits wollen wir den Ort auf vielfältige Weise erschließen und zugänglich machen und ihm auf diese Weise neue Bilder und Bedeutungen entlocken.

Wir verlassen die ausgetretenen Wege und laden dazu ein, mit ins Freie zu kommen. Das Freie ist der wortwörtliche Außenraum wie auch die Einladung an die Teilnehmenden, sich von den gängigen Denk- und Wahrnehmungsmustern zu lösen. Unser Vorschlag zielt darauf ab, eine neue Rede über den Ort zu initiieren. Die Angebote fragen nicht direkt nach den Befindlichkeiten und Meinungen zum Ort, eher locken sie die Teilnehmenden auf Abwege.

Gemeinsam mit Expert\*innen und Künstler\*innen laden wir ein, Methoden auszuprobieren. Mit den konkreten Handlungsanweisungen bieten wir eine Alternative zur rein kognitiven Verarbeitung der Situation. Die Aufmerksamkeit wird in neue Bahnen gelenkt. Anstatt in alten Mustern zu reagieren, werden die Teilnehmenden zu schöpferischem Handeln im Planungsraum angeregt. Um fachlich sattelfest zu sein, arbeiten wir mit Spezialist\*innen für die jeweilige Aktivität zusammen. Die externen Fachleute unterstützen die Teilnehmenden, indem sie eine bestimmte Bewegungsart, die Anwendung einer technischen Gerätschaft oder eine Gesprächsordnung anleiten.

Jede angeleitete Erkundung wird von einem Moderator aus dem Projektteam begleitet. Die Moderation lenkt das Gespräch auf Fragestellungen, mit denen der konkrete Raum bearbeitet wird und achtet darauf, dass die Bilder und Bedeutungen in ihrer Pluralität gleichwertig nebeneinanderstehen können. Außerdem sichert die Moderation, unterstützt von Protokollant\*innen, Fotograf\*innen bzw. Kameraleuten die Dokumentation der Ergebnisse und wertet die Texte und Bilder für die Verwendung im gesamten Beteiligungsverfahren aus.

Im Verhältnis zu einer Abfrage planerischer Parameter, die womöglich in einer Für-und-Wider-Diskussion „auf den Punkt“ gebracht werden, bleibt diese Sammlung unscharf und unvollendet. Diese Unschärfe ist gewollt. Um das Gespräch lebendig zu halten, müssen die Zugänge für die Assoziationen weiterer Gesprächspartner offen bleiben. Wir kommen so der Philosophie des Ortes auf die Spur.

### Soziale Skulptur

Wenn Menschen etwas miteinander tun, bekommen sie miteinander zu tun. Die Aktivitäten machen die sporadische Gemeinschaft erlebbar. Mit der Kommunikation über den Raum beginnt die Arbeit am sozialen Zusammenwirken. Die gemeinsame Arbeit macht den Raum als menschliches Bezugssystem erlebbar. Die Erkundungen schaffen eine gute Voraussetzung für die späteren Diskussionen über die Planung.

---

## 3 Erkundung 1

---

### Stadtnatur in der Berliner Mitte

mit Oskar Neumann, Museum für Naturkunde, und  
Veronika Brugger, Architekturvermittlerin

Was kreucht und fleucht zwischen Fernsehturm und Spree? Mit einem Experten aus dem Museum für Naturkunde untersuchen wir, welche Tiere und Pflanzen hier leben. Wie haben sich Tiere und Pflanzen an die vom Menschen geschaffene Situation angepasst? Welche Pflanzen sind mit der Erwärmung des Klimas eingewandert? Bei dieser Erkundung geht es um die Qualitäten und Möglichkeiten des Freiraums und auch um dessen historische Entwicklung.



Foto: Erik-Jan Ouwerkerk

---

## 3 Erkundung 2

---

### Bewege dich, bewege andere

mit Alessio Trevisani, Choreograf, und Stephan Kurr, bildender Künstler

Wie lässt sich der Ort in Gemeinschaft erfahren? Aus der gemeinsamen Bewegung entsteht eine Choreografie. Die Teilnehmenden geben selbst die Bewegungsabläufe vor, so dass leicht nachzuahmende Bewegungsmuster entstehen und auch Passanten spontan mitmachen können. Den Stadtraum in Gemeinschaft zu erfahren, steht hier im Mittelpunkt der Fragestellung nach der Programmierung des Ortes.



Foto: Tal Peled

---

## 3 Erkundung 3

---

### Klangkartografie rund um den Fernsehturm

mit Michael Vorfeld, Klangkünstler, und Stephan Kurr, bildender Künstler

Die Gruppe untersucht den Ort nach seinen Geräuschen oder Klängen. Wo sind die stillen Ecken und wo die Zonen voller Lärm? Die Teilnehmenden erkunden mit Tonabnehmern und Kofferverstärkern die Akustik des Stadtraums. Gegenstände werden mit unterschiedlichen „Werkzeugen“ zum Klingen gebracht. Mit selbst gemachten Audio-Aufnahmen führen alle miteinander als „Smartphone-Ensemble“ ein kleines Konzert auf.



Foto: Theo Thiesmeier

---

### 3 Erkundung 4

---

#### May I Take A Picture For You?

mit **Veronika Brugger**, Architekturvermittlerin, und **Emanuele Valariano**, Museumspädagoge

An den Statuen von Marx und Engels fotografieren sich die Berlinbesucher\*innen vor den Skulpturen. Weil das Standbild die Dimension eines Selfies sprengt, bieten wir unsere Dienstleistung an. Wir machen das Foto und nehmen die Situation zum Anlass, die Tourist\*innen zu fragen, was ihnen hier gefällt, was sie vermissen, woher sie kommen und wie ein vergleichbarer Ort in ihrer Heimatstadt aussieht.



Foto: Theo Thiesmeier

---

## 3 Erkundung 5

---

### Parkour laufen – Grenzen überwinden

mit Nico Marquardt, Trainer von Parkour ONE, und Stephan Kurr, bildender Künstler – Für Menschen zwischen 14 und 20 Jahren

Wie nutzen Jugendliche den Raum, der für sie Treffpunkt und Aufenthaltsraum ist? Welche Umnutzung lassen sie den Stadtmöblierungen angedeihen? In einem Basisworkshop Parkourlaufen untersuchen die Teilnehmenden die Gegebenheiten daraufhin, ob sich der Ort für eine sportliche Nutzung eignet, ob er die Kommunikation fördert oder verhindert, und ganz grundsätzlich, inwieweit dieser Raum die Bedürfnisse junger Menschen als Treffpunkt und Aufenthaltsort erfüllt.



Foto: Stephan Kurr

---

## 3 Erkundung 6

---

### Stadtspaziergang

mit Philipp Wehage, Architekt und Städtebauer, und Annelie Schoen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

An drei Situationen werden die Thesen aus dem Halbzeitforum vor Ort auf ihre Umsetzung hin überprüft und zur Diskussion gestellt. Am Spreufer gegenüber dem Humboldtforum diskutieren die Teilnehmenden den Wunsch nach Erhaltung des grünen Freiraums und der Erlebbarkeit der Spree. An der Kreuzung Karl-Liebknecht-Straße/Spandauer Straße stehen die Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung und möglicher Verbindungen zur Umgebung im Fokus der Debatte. Auf dem freien Platz zwischen Fernsehturm, Neptunbrunnen, Marienkirche und Rathaus setzen sich die Teilnehmenden mit der Frage Bebauung oder Erhalt des Freiraums unter dem Aspekt der historischen Bezüge und Sichtachsen auseinander.



Foto: Stephan Kurr

### 3 Erkundung 7

#### Finden, Sortieren, Anordnen, Spielen – Streetart und Filmworkshop für Kinder

mit Stephan Kurr, bildender Künstler, Theo Thiesmeier, Filmmacher, und Emanuele Valariano, Museumspädagoge – Für Menschen zwischen 6 und 12 Jahren

Welche Aufenthaltsqualitäten hat der Ort rund um den Fernsehturm für Kinder? Aus welcher Perspektive nehmen Kinder diesen großen Platz wahr, und wie machen sie ihn sich zu eigen? Was gibt es an diesem Ort zu entdecken, und wie lässt es sich hier spielen? Die Kinder suchen den Ort nach nutzbaren Gegenständen ab und basteln daraus kleine Interventionen, die sie in die Stadlandschaft einfügen. Über ihre Streetart-Erfindungen drehen sie einen Videoclip.



Foto: Theo Thiesmeier

---

## 3 Erkundung 8

---

### Dinge erzählen Geschichten über den Raum

mit Renate Flagmeier, Werkbundarchiv – Museum der Dinge,  
und Veronika Brugger, Architekturvermittlerin

Die Teilnehmenden bringen persönliche Erinnerungsstücke mit, die sie mit dem Ort verbinden. In einer Ad-hoc-Ausstellung werden die Gegenstände betrachtet und einer museologischen Analyse unterzogen. Im Gesprächskreis erzählt jeder und jede seine persönliche Geschichte mit dem Gegenstand. Über das Medium ihres Erinnerungsstücks sprechen die Teilnehmenden über ihre persönlichen Bindungen zum Planungsraum. Auch das Verhältnis der individuellen zur kollektiven Geschichte spielt bei dieser Erkundung eine Rolle. Vor diesem Hintergrund besprechen wir die Nutzungen und Entwicklungsmöglichkeiten des Stadtraums miteinander.



Foto: Stephan Kurr

---

## 4 Fazit

---

**Die Open-Air-Ausstellung** macht alle Formate der Stadtdebatte im Stadtraum sichtbar. Die Ausstellungsbesucher\*innen können die inhaltlichen Themen, die Ergebnisse und Statements vor Ort mit der konkreten Realität in Beziehung setzen. Welche Bedeutung die Diskussionsinhalte für den Planungsraum haben und wie sich die Vorschläge zur weiteren Entwicklung ausnehmen würden, kann direkt überprüft werden. Durch die differenzierten Darstellungsweisen werden verschiedene Zielgruppen und Menschen mit unterschiedlicher Aufmerksamkeitsspanne angesprochen. Der gründliche Leser kann sich ausführlich informieren, die eilige Passantin im Vorbeigehen eine griffige Formulierung „aufschnappen“.

Die Ausstellung stellt allen Interessierten gleichermaßen die grundlegenden Informationen zu den Themen der Stadtdebatte zur Verfügung. Diese Informationen sind unabhängig von eigenen Mediengerechtigkeiten jedem zugänglich. Die Open-Air-Ausstellung stellt so eine Mediengerechtigkeit her.

Die Ausstellung verhilft dem Beteiligungsverfahren über die gesamte Dauer des Verfahrens zu einer sichtbaren Präsenz im Planungsraum. Sie gibt auch außerhalb der zahlreichen Veranstaltungen Gedankenanstöße zur eigenen Beschäftigung.

Weil sich die Ausstellungsinhalte inhaltlich und formal entsprechend den Diskussionsverläufen verändern, trägt die Ausstellung die Dynamik des Verfahrens in den öffentlichen Raum.

**Die Erkundungen** mit ihrer künstlerischen oder wissenschaftlichen Herangehensweise sind eine Einladung, neue Sichtweisen von Altbekanntem zu gewinnen. Jede Erkundung fokussiert die Wahrnehmung auf ein bestimmtes Phänomen. Das Verständnis für den Raum wird so auf vielfältige Weise geweckt. Die teilweise spielerischen Herangehensweisen erleichtern es, neue Nutzungen und Bedeutungszuschreibungen zu finden.

Die unterschiedlichen thematischen Angebote der Erkundungen laden sehr unterschiedliche Zielgruppen zur Beschäftigung mit dem Planungsraum ein. Kinder und Jugendliche, Menschen aus allen Teilen Berlins und Bewohner\*innen der Anlage, Tourist\*innen und junge Kreative, Passanten und gut vorbereitete Teilnehmer\*innen werden mit dem Angebot erreicht.

Die gemeinsame Arbeit in den Erkundungen macht die Gemeinschaft der Platznutzer\*innen erlebbar und schafft ein Miteinander, in dem eine andere Meinung die eigenen Vorstellungen nicht grundsätzlich in Frage stellen muss. Über die vielen thematischen Zugänge wird deutlich, dass der Ort in großem Maße durch seine verschiedenen Nutzungen definiert ist.

---

# Impressum

---

## Impressum Ausstellung

- \_ Idee, Projektleitung: Veronika Brugger
- \_ Konzept: Veronika Brugger, Stephan Kurr, Philipp Wehage
- \_ Ausstellungsarchitektur: DMSW partnerschaft von architekten
- \_ Texte: Zebralog (Ausstellungszyklen 1 bis 3), Veronika Brugger (alle Erkundungen sowie Ausstellungszyklen 4 und 5)
- \_ Fotos: Veronika Brugger, Stephan Kurr, Erik-Jan Ouwerkerk, Maria Simons, Theo Thiesmeier
- \_ Grafikdesign: Maria Simons

## Impressum Erkundungen

- \_ Konzept und Durchführung der Erkundungen:  
Veronika Brugger, Architekturvermittlerin, Publizistin  
Stephan Kurr, bildender Künstler  
Philipp Wehage, Architekt und Städtebauer
- \_ Expert\*innen der Erkundungen:  
Oskar Neumeier, Diplom-Geograf  
Alessio Trevisani, Choreograf  
Michael Vorfeld, Klangkünstler  
Nico Marquardt, Parkour ONE, Trainer  
Annalie Schoen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt  
Emanuele Valariano, Museumspädagoge  
Theo Thiesmeier, Filmmacher  
Renate Flagmeier, leitende Kuratorin Werkbundarchiv – Museum der Dinge

im Auftrag von

Kuratorium  
Berliner Mitte

Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Umwelt

